

Glaube, Liebe & Hoffnung

„Das Leben liebt uns“

Worin liegt wahre Erfüllung? Wie finde ich sie? **Christoph Schlick** wird Mönch und muss nach 20 Jahren erkennen, dass sein Lebenssinn woanders liegt: Er hilft nun anderen, herauszufinden, was wirklich wichtig ist ...

Woran glauben Sie?

An die Freude, an die Dynamik des Lebens. Ich glaube an den lieben Gott. Die biblischen Gedanken sind mir sehr nahe: Vor meinem Abitur nahm ich an einer Veranstaltung in der Benediktinerabtei Seckau teil. Ich war fasziniert, ja: elektrisiert. Dort wollte ich mich einbringen. Was ich nicht wollte: in die Anwaltskanzlei meines Vaters. Mit 19 wurde ich Mönch. Mich inspirierte das Benediktiner-Credo: „Bete und arbeite und lies.“ In diesem Rhythmus aus Schaffen und Stille konnte ich dem Sinn nachspüren, dem Eingebundensein in etwas Größeres. Mir war die Erfahrung der Gemeinschaft wichtig. Das Wachsen einer – meiner – Spiritualität. Das empfand ich als bereichernd. Ebenso die Gedanken von Augustinus, Gregor dem Großen, Johannes Chrysostomos und Albertus Magnus. Sie wurden meine spirituellen Väter.

Sie haben Ihre schwarze Soutane dennoch abgelegt ...

... weil wir in der Abtei immer weniger wurden. Es war an der Zeit zu überlegen, wo und wie wir uns künftig engagieren, was uns ausmachen wird. Das wurde mir zu wenig diskutiert. Die Ordensgemeinschaft hatte aus meiner Sicht die Chance verpasst, sich zu erneuern. Ich fragte mich, ob ich noch auf dem richtigen Schiff

bin. Es folgten Trauer. Ernüchterung. Und der Schlussstrich. Doch ich möchte nicht einen Tag missen. Die Jahre im Kloster habe ich als sehr lehrreich, als sinnvoll erfahren.

Was bedeutet für Sie „sinnvoll“?

Sinnerfülltes Leben ist Leben in Beziehung. Hier gibt es fünf Bereiche: die Beziehung zu mir. Die zur Familie, Freunden, Kollegen. Die Beziehung zu meinen Aufgaben, meiner Berufung. Die zur Natur, Kultur. Und schließlich meine Beziehung zur Spiritualität. All diese Beziehungen in Balance zu halten, gelingt nur, indem ich immer wieder in mich hineinhöre. Ein erfülltes Leben verlangt, innezuhalten. Dabei stelle ich mir Fragen wie: Was macht mich aus? Was ist mir wichtig? Wonach sehne ich mich? Das Ende meines Mönchseins hat sich durch meine Sehnsucht angekündigt. Der Sehnsucht, meiner Berufung zu folgen: Therapeut zu sein. Logotherapeut. Sehnsucht weist uns die Richtung, in der wir Sinn und Ganzheit finden. Sie hilft uns, das „Wofür“ zu erkennen. Wer ein Wofür im Leben hat, findet sich mit jedem Wie zurecht.

Was schenkt Ihrem Leben Sinn?

Das Lächeln der Busfahrerin. Die Blumenwiese. Es sind die Zufälle, die unerwarteten Berührungen, die sich treffenden Blicke, die den Mo-

ment besonders machen, uns die Größe vom Leben in Beziehung erahnen lassen. Ein gemeinsames Frühstück, eine Klaviersonate, ein Gemälde: All dieses Erlebte verleiht unserem Tun die wahre Qualität. Weil Erleben meist mit Freude verbunden ist: Freude an der Arbeit, an einem Menschen, an der Natur, der Kunst. Die Summe dieser vielen kleinen Momente ergibt schließlich einen ganzen Sinn – wenn wir sie nicht nur leben, sondern er-leben.

Was ist Liebe?

Die Urkraft, die mich am Leben hält. Sie lässt mich wachsen. Schenkt mir Begeisterung. Tiefe. Liebe bedeutet auch zu wissen, dass uns das Leben sehr, sehr liebt – an dunklen wie an heiteren Tagen. Dieser Gedanke beflügelt, begeistert, bestärkt mich jeden Tag.

Was bedeutet Ihnen Hoffnung?

Urvertrauen. Mag das Vertrauen oft gebrochen werden: Ich bin überzeugt, dass irgendwo in uns ein Urvertrauen ruht, das niemals bricht. Hoffnung, finde ich, beschreibt der Dichter Rumi wunderschön: „Jenseits von Richtig und Falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns.“

Theologe, Autor, Lebensberater:

Christoph Schlick war von 1980 bis 2004 Benediktinermönch. Studierte Theologie und Rechtswissenschaften in Graz, Salzburg, Rom. Ausbildung für Logotherapie und Existenzanalyse. Gründete das Sinn-Zentrum in Salzburg. Sein Buch: „Was meinem Leben echten Sinn gibt“ (Scorpio Verlag; 16,99 Euro). Infos: www.christophschlick.com www.scorpio-verlag.de



„Sehnsucht weist uns die Richtung, in der wir Sinn und Ganzheit finden.“